

1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückschnitt ist eine Wasserpflanzensense.

mer noch nicht mit den Indianern ausgetauscht. Lediglich einen der Wissenschaftler packte dann doch die Neugier. Er stellte sich vor, erzählte von ihrem Missgeschick und fragte, was sie denn falsch gemacht haben könnten: Der Indianer gab unmittelbar zur Antwort: „Ihr habt nicht gesungen!“

Wer A sagt, sollte auch B sagen

Ich sehe unser Verhältnis im Umgang mit dem Thema „Wasser“ ähnlich wie in der eingangs erzählten Begebenheit. Denn weder in unseren Richtlinien, noch in den zahlreichen Büchern, die sich mittlerweile umfassendst mit dem Bau der Badeanlagen beschäftigen, wird der holistische also ganzheitliche Aspekt mit einbezogen. Während meiner Zeit bei einer führenden Schwimmteich-Firma wurden die Erkenntnisse Victor Schaubergers oder Johann Granders als spiritueller Unfug belächelt, wenn nicht gar verunglimpft. Über die Arbeiten der ganzheitlich tätigen Wasserwissenschaftler und Künstler wird kein Wort verloren. Und gesungen wird sowieso nicht.

Längst sollten wir Badeteichbauer uns dem Thema Wasser, in seiner Gänze stellen. Warum nicht mal zulassen, dass es einen gangbaren Weg über den rein materiellen hinaus gibt. Wer A sagt, also Ja zum natürlich geklärten Wasser, sollte ruhig auch mal B sagen, also ja zur Auseinandersetzung mit dem Medium über die reine Verständesebene hinaus. Ökologie ohne ganzheitliches Betrachten des Objekts scheint mir lediglich ein oberflächliches Versprechen zu sein, aber kein Einhalten. Wir machen an einer Stelle halt, wo es eigentlich erst anfängt.

Es gibt mehr als unser Schulwissen

Dabei häufen sich die tiefer gehenden Erkenntnisse des unergründeten Elementes überhaupt, das der Mensch kennt oder eben gerade nicht kennt. Längst wissen die Wasserwirtschaftler, dass Wasser in der Natur um so unbehelligter abfließen kann, desto mehr es seinen innewohnenden Gesetzen gehorchen kann. Mittlerweile wer-

Von Johannes Folger

Das Wasser ganzheitlich begreifen

Natürlich funktionieren die meisten unserer Badeteiche. Hört man aber bei uns Teichbauern genauer hin, so erfährt man dann doch, dass sich so mancher Teich nicht wirklich bändigen lässt und hier und da Probleme auftreten.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges bedankte sich die amerikanische Regierung bei den Navajo-Indianern mit einem Hilfsprogramm. Die Navajo codierten Nachrichten der amerikanischen Streitkräfte mittels ihrer Sprache Diné, die keine der gegnerischen Mächte dechiffrieren konnte. Washington entsandte deshalb zuerst einige „Agrarexperten“ nach Arizona in deren Stammesge-

biet. Sie sollten untersuchen, welches Saatgut dem dortigen Klima Stand halten würde. Während die Indianer trotz Trockenheit und damit einhergehendem Wassermangel reiche Ernten einfuhren, verzweifelten die Wissenschaftler an ihren Versuchen: Alle Gemüse- und Getreidesorten verkümmerten noch während des Keimens. Als die Experten nach zwei Jahren ihre Zelte abbrachen, hatten sie sich im-



1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückschnitt ist eine Wasserpflanzensense.

den allerorten begradigte Bach- und Fluss-
 bette durch gezielte Steinsetzungen, Ri-
 golen, Trichter- und Pendelrampeneinbau
 und geänderten, nun aber mäandrieren-
 den Wegen, in eine Form zurückversetzt,
 die sie Jahrhunderte ohne menschliche
 Eingriffe innehatten.

„Bei unbelasteten natürlichen Verhältnissen
 steht die Schwingung des Gewässers
 in harmonischem Einklang mit der Land-
 schaft und seinen Bewohnern“ (1),
 schreibt Otmar Grober, dessen Arbeiten zur
 Gewässerökologie und Schutzwasserbau
 wegweisend sind. Er ist Gewässerunter-
 halter, wie die Bezeichnung seines Beru-
 fes im Bundesland Steiermark lautet, führt
 die Erkenntnisse Victor Schaubergers fort,
 entwickelt einen naturbezogenen und
 nachhaltigen Schutzwasserbau und ins-
 truiert in Seminaren und Vorträgen Was-
 serwirtschaftler über die Grenzen Öster-
 reichs hinaus. Wenn man sich obigen Satz
 nochmals vor Augen führt, bedeutet das
 übertragen auf unsere Badeteiche: Je har-
 monischer die Gestaltung eines Badetei-
 ches ist, desto energiereicher ist die Wir-
 kung auf andere Gartenteile, aber auch
 und insbesondere auf seine Nutzer.

Werden wir nicht schon allein durch die
 Betrachtung einer Wasserfläche ruhiger?
 Warum fasziniert uns der Anblick eines

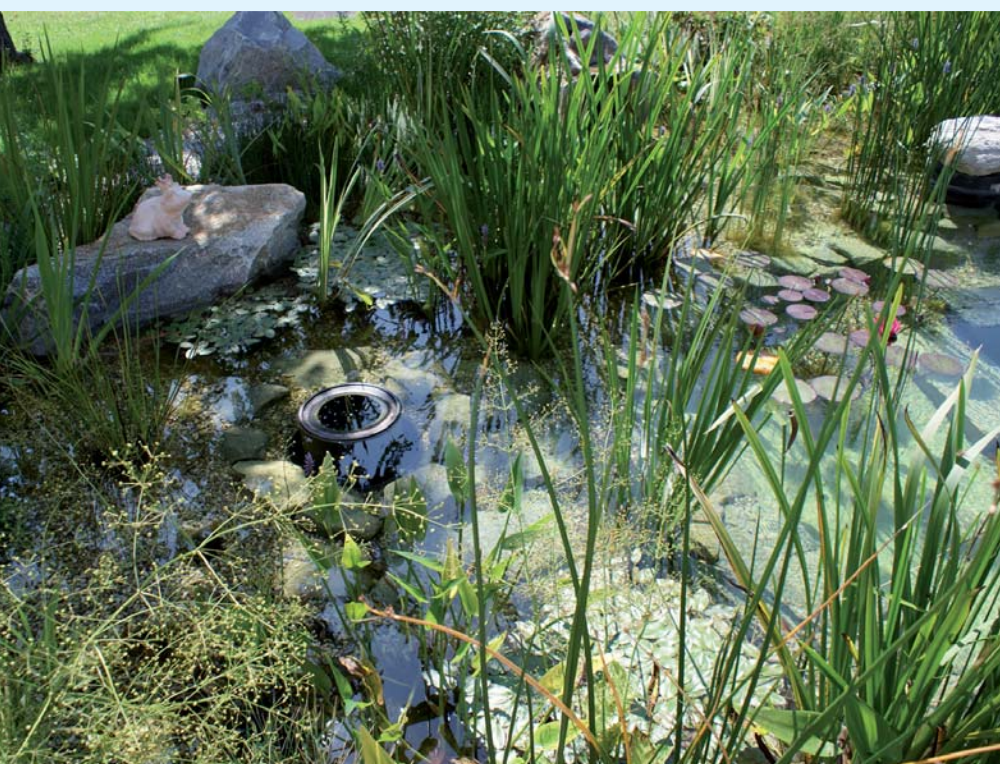
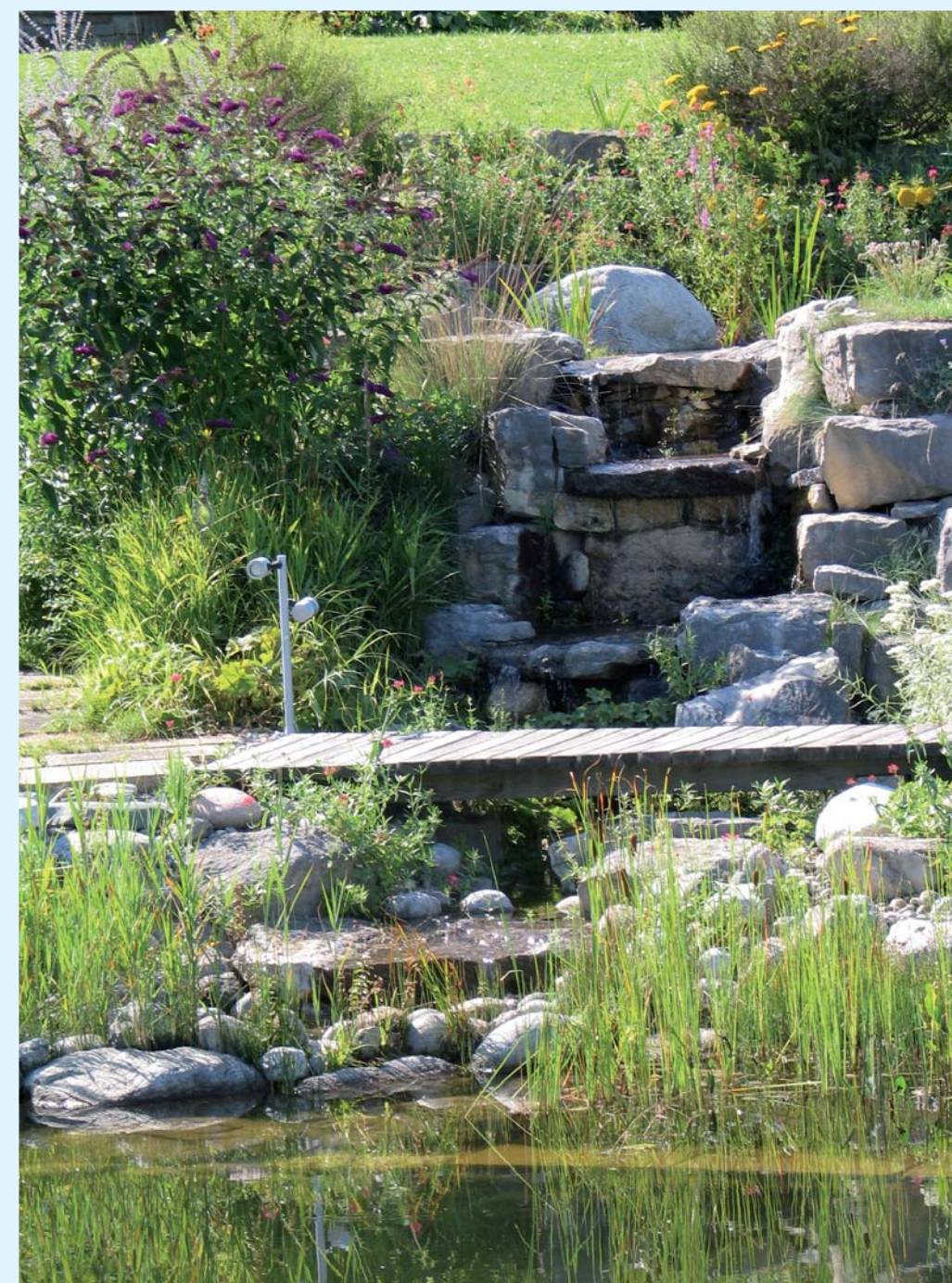
1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückschnitt
 ist eine Wasserpflanzensense.

Wasserfalls? Liegt das alleine am Anblick
 oder sind es die Milliarden an Wassertrop-
 fen, die die Luft anreichern und uns
 durchdringen? Gibt es eine tiefer gehende
 Wahrnehmung über unsere gewöhnlichen
 Sinne hinaus? Für indigene Völker ist al-
 lein die Frage schon absurd. Selbst in un-
 serem Volksglauben wird sie nur mit Ja
 beantwortet. Und sogar die neuzeitliche
 Wissenschaft, in ihrer Disziplin der Quan-
 tenphysik, ist an einem Punkt angelangt,
 an dem sie all denen recht geben muss, die
 nicht müde wurden zu postulieren, dass es
 über unser Schulwissen hinaus, noch mehr
 gibt.

1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückschnitt
 ist eine Wasserpflanzensense.

**Alles ist in Schwingung
 begriffen**

Die Quantenphysik hat unsere Sinne geöff-
 net: Alles ist in Schwingung begriffen. Es
 gibt praktisch keine festen Körper. Es sind
 lediglich verdichtete Schwingungen, so
 genannte morphogenetische Felder, fest-
 stellbar. Das heißt, wenn alles schwingt,
 können auch verschiedene Schwingungs-
 formen miteinander kommunizieren bzw.
 in Resonanz treten. So wissen wir von der
 Versuchsreihe an Pflanzen, die mit Musik
 behandelt wurden und bei klassischer Mu-
 sik am besten gediehen, während sie bei
 Rockmusik eingingen. (Joachim E. Beh-
 rendt, leider bereits verstorbener Musik-



1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückschnitt ist eine Wasserpflanzensense.



1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückchnitt ist eine Wasserpflanzenseist eine Wasserpflanzense.



journalist des SWR hat dies in seiner Hörreihe: „Nada Brahma – Die Welt ist Klang“, um den Typus der Minimal-Music erweitert, deren Leben spendende Energie noch höher als die der klassischen Musik ist!). Musik ist nichts anders als Schwingung, die mit der der Pflanzen schwingt, harmonisch oder eben auch unharmonisch. Und natürlich reagieren auch wir darauf: mal euphorisch, melancholisch und auch mal aggressiv (wir brauchen uns da nur unsere Rapper vor Augen führen), ganz nachdem womit wir uns umtönen bzw. umschwingen lassen. Warum kann da nicht auch unser Teichwasser mit Musik in Bewegung gebracht werden.

Chladnische Klangfiguren, benannt nach Ernst Florens Friedrich Chladni, sind Muster, die auf einer mit Sand bestreuten Platte entstehen, wenn diese mit einem Geigenbogen bestrichen werden. Die Platte

beginnt zu schwingen, der Sand wird dabei von den vibrierenden Partien weggeschleudert und wandert zu den Stellen, an denen keine Schwingung auftritt. Auf diese Weise werden die Knotenlinien von stehenden Wellen sichtbar gemacht. In ähnlicher Weise entstehen bei der Behandlung des Wassers mit Musik – nach dem Schweizer Anthroposophen und Arzt Hans Jenny – Schwingungsmuster.

Mit Musik wieder ins Gleichgewicht

Wäre Musik also ein Mittel, um ein sich im Ungleichgewicht befindliches Badeschwimmer wieder ins Gleichgewicht zu bringen oder die Wasserpflanzen zum Wachsen anzuregen? Es wäre sicher auch ein probates Mittel, um unser Füllwasser, so es aus der Leitung als aufbereitetes, gechlortes,

1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückchnitt ist eine Wasserpflanzense.

also energetisch totes Wasser in unsere Badeteiche fließt, mit einer Schwingung zu versehen, die es schneller in ein heilsames Wasser verwandelt, in der es rasch stark genug ist, sich den Schwingungen entgegen zu stemmen, die wir als unerwünschte Begleiter sehen. Das heißt also: wir könnten singen!

Marco Pogacnik, ein slowenischer Land-Art Künstler, hat in den 1980er Jahren Methoden zur Erdheilung entwickelt. Gestörte Plätze werden dabei unter anderem durch Singen von Tönen, die sich während dieses Singens durch die singende Gruppe erst entwickeln, von der störenden Energie, die sich an diesem Platz befindet, befreit. Messbar im rein wissenschaftlichen Sinn ist das natürlich nicht. Erfahrbar mag

die Veränderung erst dadurch werden, wenn wir zumindest den Gedanken zulassen, dass es Sinne geben kann, die über unsere bekannten hinausgehen. Was passiert bei diesem Singen: Schwingung trifft auf Schwingung. Harmonie trifft auf Dissonanz, solange bis sich die Dissonanz auflöst oder abschwächt. Zauberei? Humbug? Ausprobieren! Wahrnehmen!

Wie sich Wasser informieren lässt

„Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort“. Das Wort ist nichts anderes als Klang, also Schwingung. Aus diesem Klang, aus dieser Schwingung ist alles entstanden. Das Wort, die Schwingung verändert. Besprochene, ja sogar nur beschriftete Wassergefäße verändern deren Inhalt, das Wasser. Niemand bewies dies bis dato besser als Masaru Emoto, der Vater, der japanischen Wasserkristall-Fotografie: Er beschloss, angeregt durch die Beobachtung von Schneekristallen und der lapidaren Feststellung, dass es keine zwei identischen gibt, Wassertropfen bei minus 25 Grad einzufrieren und sie dann in der Kühlkammer bei minus 5 Grad unter dem Mikroskop zu fotografieren. Verwendet wird dabei Revers-Osmosewasser, das bespielt oder besprochen, also informiert wird, zum Beispiel mit einem islamischen Gebetsruf, mit Tierlauten, wie dem Zirpen von Grillen, oder dem Gesang von Buckelwalen. Die Bilder zeigen Erstaunliches: Kristalle von reinster Schönheit. Fortan untersuchte er Wasser aus Flüssen, Bächen und Seen, später auch das verschiedener



1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückchnitt ist eine Wasserpflanzense.

Wasserversorger. Die Kristalle veränderten sich je nach Verschmutzungsgrad hin zu wirklich destruktiven hässlichen Gebilden.

In einer weiteren Versuchsreihe bespielte er diese mit heilsamen Schwingungen, bis er zuletzt die Wasser-Gefäße lediglich mit Worten beschriftete. Worte wie Glück, Gesundheit, Kraft, Liebe usw., positive Aussagen eben, die bewirkten, dass sich das Wasser veränderte und sich wieder schöne Kristalle bildeten. Natürlich hat er auch den umgekehrten Weg beschrritten und die Gefäße mit Worten wie Hass, Krieg und ähnlichen beschriftet: die Kristalle veränderten sich hin zu unkenntlichen Gebilden ohne Aussagekraft. Das Wasser liest diese Informationen, bzw. übernimmt deren Schwingung: Unabhängig voneinander zeigen die Arbeiten und Forschungen von Ruth Kübler und Alexander Lauterwasser,

dessen Name allein schon Programm ist, wie sich Wasser informiert. Und natürlich Johann Grandner. Grandnerwasser ist längst ein Begriff, weit über Europa hinaus.

Die Kraft der Heilwässer nutzen

Und wir? Wie wenden wir dieses Wissen an? Ist der Teich nicht das Gefäß schlechthin? Was hindert uns daran, Teichboden und Wände zu beschriften? Was wünschen wir uns am meisten, wenn wir uns sehen oder am Neujahrstag? Glück, Zufriedenheit, Gesundheit! Sagen wir das nur noch so dahin? Oder hat der ausgesprochene Wunsch tatsächlich noch die gewünschte Qualität? Wenn wir es wirklich so meinen, könnten wir es auch in unseren Teichen so verwenden. Die Kraft der Information wird sich auf unser Teichwasser übertragen. Es wird



1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückchnitt ist eine Wasserpflan-



1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückchnitt ist eine Was-



stabiler und unanfälliger werden. Ferner wird es in Beziehung treten mit dem Körperwasser der Badenden und durch den Informationsaustausch den Teichnutzer beeinflussen. Vielleicht nähern sich die Schwingungen von Wasser und Badenden einander an. Ist der Gedanke, dass sich die Schwingungsenergie, deren Form und das daraus resultierende morphogenetische Feld sich positiv auf uns auswirken, so abwegig?

Wie wäre es zum Beispiel, unsere Teiche ab und an mit Heilwässern zu impfen, besser zu informieren? Jeder Landstrich hat seine eigenen Quellen, die seit alters her genutzt werden und auf vielfältige Weise durch ihre Anwendung zu Veränderungen führen oder auch gesundheitliche Probleme, das heißt eine schlechte Schwingung, auflösen. Die Kraft dieser Wässer ist noch stärker und damit die Möglichkeit, dass die darin enthaltenen Informationen, die Schlechten aus unseren Leitungs- und mittlerweile auch Grundwässern zu löschen.

Homöopathie auch für Badegewässer

Und dann wäre da noch die Homöopathie! Ist ein homöopathisches Mittel nicht auch ein informiertes Wasser, dessen Inhaltstoff, in einer bestimmten Potenz ge-

1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückschnitt ist eine Wasserpflanzensense.



1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückschnitt ist eine Wasserpflanzensense.



1 Blindtext Ideal für den Pflanzenrückschnitt ist eine Wasserpflanzensense.

schüttelt, eine Aussage trifft oder eine Schwingung erzeugt? Oder noch weiter gedacht: Erzeugen wir dabei nicht ein morphogenetisches Feld, dessen Körper, den Körper oder das morphogenetische Feld des zu Behandelnden, durchdringen oder wieder einfacher gesagt durch Schwingung heilen soll? Wir selbst sind ja mit unseren 71 Prozent Körper- und 90 Prozent Gehirnwasser nichts anderes als das optimale Gefäß. (Gut geschüttelt und gerührt, wie zum Beispiel beim Tanz, verändert sich unsere Stimmung). Unser eigenes Wasser schwingt in einer bestimmten Frequenz. Wenn diese hörbar gemacht werden könnten, würden wir unseren ureigenen Sound hören. Der Sound des homöopathischen Mittels und unser eigener korrespondieren, solange bis unser Sound von dem Mittel überlagert und wieder harmonischer wird.

Wenn wir nun ein homöopathisches Mittel in unser Badegewässer geben, dachte ich zuerst, dann Sorge ich nur dafür, dass das Mittel weiter verdünnt wird. Aber unser Teich ist nichts anderes als ein künstliches Gefäß, das zu einem bestimmten Anteil

aus Wasser besteht. Dann müsste doch eigentlich auch die Homöopathie wirken? Und tatsächlich: ein Tropfen Wasser kann die Information eines anderen Wassertropfens sofort aufnehmen. Die Schwingung des Wassers ändert sich augenblicklich.

Mitformen am Werden und Sein des Teiches

Was aber nützen all diese Erkenntnisse wenn die Nutzer unserer Badeteich ihre Haltung gegenüber dem Wasser nicht ändern. Wir konnten in den letzten Jahren beobachten, dass Badeteiche, die freund-

lich umsorgt, um nicht zu sagen liebevoll gepflegt wurden, ein gesünderes Erscheinens zeigten als Badeteiche, bei denen die Kunden schon bei kleinsten unerwünschten Ereignissen nörgelten und drohten. Dort wo Unzufriedenheit beim Geringsten auftrat, hatten wir reichlich zu tun, die Dinge in den Griff zu bekommen. Dagegen stand herausgegriffen aus den zahlreichen Anlagen eine, die schon im ersten Jahr trotz übermäßig nährstofffreier Bauweise den kräftigsten Pflanzenwuchs zeigte, den wir jemals erreichten. Das Wasser war kristallklar! Darauf angesprochen, meinte meine Kundin: „Was glauben Sie denn, was ich mache? Es ist kein Zauber! Ich spreche täglich liebevoll mit meinen Pflanzen und meinem Wasser!“

Das bedeutet für mich, dass wir Beteiligten am Werden und Sein eines Badeteiches, ständig mitformen, um nicht zu sagen mit informieren! Wünschenswert, ja geradezu förderlich wäre es, wenn wir unsere Haltung ändern würden, wenn wir, wie es der Navajo-Indianer in der Eingangserzählung sagte, zu singen beginnen würden!